

Sekunden

Frauen vergewaltigt

ASA. Bei einem Rebellenaufstand auf eine Stadt im Osnabrücker Demokratischen Republik sind Hilfsorganisationen zufolge fast 180 Frauen von Gruppenvergewaltigungen geworden. Die Uno beklagt den Vorfall.

Wald zerstört

Im Alkoholausschuss haben über 70 Gräber von Soldaten aus dem Weltkrieg geschändet. Die Kreuze und Grabtafeln wurden zerbrochen und die Gräber wurden verhaftet.

Mine entdeckt

IN DER NÄHE VON MEXIKO-Stadt. In einer verlassenen Mine unweit von Mexiko-Stadt haben die Behörden ein Massengrab der Opfer entdeckt. Laut Berichten fanden die Arbeiter 19 teils verstümmelte Leichen.

Schwinger mit Wuchter zu

Der Prozess gegen die Wuchter von München ging in eine neue Runde: Der Experte für Biomechanik am Schluss, die Jugendlichen mit «messbar massiver Wuchter» vorgegangen. Ihre Wuchter und Schläge gegen Kopf eines der Opfer hatten auch eine Kraft von 400 bis drei Berufsschüler aus dem Ort hatten während einer Wuchterreise nach München Passanten grundlos zuverwunden.

Woods geschieden

Die Ehe von Golf-Tiger Woods und Elinor Orosa ist gestern in Florida geschieden worden. Laut US-Gericht könnte Woods seiner Frau bis zu 750 Millionen Dollar zahlen müssen. Das ist das zweite gemeinsame Scheitern, was sechs Jahre andauert. Nachdem Woods im letzten Herbst wegen seiner Wuchter in die Schlagzeilen geworfen wurde, versuchte er, seine Ehe mit einer Familien- und Therapie zu retten.

Wenger hat das Zeug zum ersten Schwinger-Millionär

ZÜRICH. Schwingerkönig Kilian Wenger steht bei den Sponsoren ganz oben auf der Wunschliste. Als Werbeträger erwartet ihn ein Jahreslär von bis zu 750 000 Franken.

Er ist jung, schön und wohl bald auch Millionär. «Dank seinen acht gewonnenen Gängen, dem jugendlichen Alter und der positiven Ausstrahlung erfüllt Kilian Wenger die idealen Sponsoring-Voraussetzungen», sagt Hans-Willy Brockes,

Jetzt schwingen auch die Städter

ZÜRICH. Knapp 700 000 Personen sahen auf SF zwei den Schlussgang des Schwing- und Älplerfests. Darunter auch viele Städter. «Seit ungefähr drei Jahren steigt das Interesse der Städter am Schwingen – und sie vertrauen sich auch immer öfter selber in die Schwinghosen», sagt der Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes, Ernst Schläpfer. Zumindest auf regionaler Ebene könnten etwa der Schwingverband Basel-Stadt oder der Schwingklub Winterthur bereits Erfolge vorweisen. DP

Geschäftsführer der Europäischen Sponsoring-Börse. Laut Jürg Kernen, Herausgeber des Magazins «Sponsoring Extra», erwarten den Schwingerkönig Kilian Wenger jährliche Sponsoring-Erträge zwischen 250 000 und 750 000 Franken. Interessant sei Wenger vor allem für Banken und Versicherungen, die Werte wie Swissness, Bodenständigkeit und Ehrlichkeit übermitteln wollten. «Der Schwingerkönig könnte sogar dem Mister Schweiz den Rang

ablaufen», sagt Kernen.

Kein Wunder also, steht Wenger beim amerikanischen Werbegiganten IMG, der auch Weltstars wie Roger Federer oder Fabio Cannellara vermarktet, sowie die Schwingerikonen Jörg Abderhalden und Christian Stucki unter Vertrag hat, ganz oben auf der Wunschliste: «Wir sind sehr daran interessiert, mit ihm zusammenzuarbeiten», erklärt IMG-General Rolf Huser. Wenger symbolisiere einfach den perfekten

Schwitzer.

Dass der Schwingsport – dem für viele Städter noch vor kurzem ein miefiger Provinzgeruch anhaftete – nun plötzlich solche Aufmerksamkeit geniesst, verwundert Trendforscher Alain Egli vom Gottlieb-Duttweiler-Institut nicht. «Als Gegenbewegung zur Globalisierung besinnen sich die Leute auf ihre eigene Herkunft und Kultur. Nach Regio-Food sind jetzt auch Regio-Sportarten wie Schwingen und Wandern hip.»

DÉSIRÉE POMPER / GÉRARD MOINAT

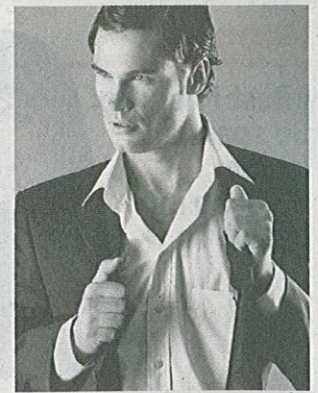
SCHWINGER für Unterwegs gibt es auch auf dem iPhone.



So gehts: iPhone-App Paperboy von kooaba laden, Seite fotografieren, Inhalte erhalten. Mehr: www.paperboy.20min.ch



Kilian Wenger kann mit seinem Titel mehr verdienen als etwa Ex-Mister-Schweiz Renzo Blumenthal. KEY



König Kilians Audienz in Diemtigen



Wirdiger Empfang: Der Schwingerkönig Kilian Wenger beim Umzug durch Diemtigen. MAR

DIEMTIGEN. Der Schwingerkönig kam mit dem Helikopter und wurde gestern in seiner Wohngemeinde Diemtigen mit Fahnen, Bannern, Treichel und Jubel feierlich empfangen. «Diese Kulisse ist unglaublich, ich hätte mir nie erträumt so heimzukehren», rang Kilian Wenger um Fassung. Auf dem Umzug durchs Dorf wich ihm Preismuni Arnold nicht von der Seite. Obwohl der Schwingerkönig das Tier nicht behalten, sondern gegen 12 000 Franken eintauschen will.

Beim Festakt in der Turnhalle spielten Oeschs die Dritten und Wenger nahm feuchten Auges überschwängliche Huldigungen entgegen. Alt-Bundesrat Adolf Ogi kennt sein Erfolgsgeheimnis: «Kilian ist ein echter Oberländer, talentiert und mit unbändigem Willen bei der Sache.» Die Begeisterung der Diemtigtaler brachte ein Schüler in Berglerdialekt auf den Punkt: «Mit grosser Fröd si mier itz hie – vergässe wärde mier das nie.» MAR